

14.—17. Sonntag im Jahreskreis C

Die Evangelien im Juli erzählen von Jesus und seiner Botschaft vom Reich Gottes. Sie zeigen verschiedene Aspekte des „Jünger*in Seins“, und wie das Reich Gottes durch unser Handeln Wirklichkeit wird. Wir finden bekannte Bibelstellen vor, zB. das Gleichnis vom barmherzigen Samariter oder den Besuch bei Maria und Marta.



Liedvorschläge für Juli

Für die Ferienmonate Juli und August bringen wir Liederempfehlungen, die sich für die Kinderliturgie aber auch für andere Anlässe, wie zB. Ferienlager, gut eignen. Die Themen sind: Gemeinschaft, Freude, Freundschaft (mit Jesus und Mitmenschen) sowie das Unterwegssein.

Ich bin so kribbel-krabbel-fröhlich, Einfach Spitze, 150 Knallersongs für Kinder, Nr. 113

Text und Musik: Birgit Minichmayr

Dieses schwungvolle Lied mit Bewegungen ist ein schönes Eingangslied für jedes Fest, wo Kinder und Familien zusammenkommen. Die Vorfreude und Aufregung sind sowohl im Text wie auch in der Musik richtig spürbar. Eine Aufnahme mit Bewegungen ist hier zu finden: [Ich bin so kribbel krabbel fröhlich \(youtube.com\)](#)

Über mir, Feiert Jesus! Kids, Nr. 117

Text und Musik: Lars Peter und Daniel Jakobi

Ein tolles Lied, welches gut zu den Ferien passt: Ob wir auf dem hohen Berg stehen oder im Meer schwimmen – Gott ist und begleitet uns überall. Bewegungen ergeben sich zum Refrain automatisch. Hier ist eine Aufnahme: [Über mir \(youtube.com\)](#)

Stell dich in die Sonne, Das multimediale Liederbuch Kurt Mikula, S. 150

Text und Musik: Kurt Mikula

Ein schönes Lied nicht nur für den Sommer. Es ist ein Mutmach-Lied für jede Lebenssituation und lädt dazu ein, sich den Sonnenstrahlen Gottes auszusetzen. Die Liedertester haben das Lied zusammen mit dem Autor Kurt Mikula aufgenommen: [Kids: Stell dich in die Sonne | Die Liedertester \(die-liedertester.at\)](#)



Linkliste

Die Ausmalbilder zum Evangelium findest du unter: <http://bibelbild.de/>

Die Evangelien in Leichter Sprache sind hier abgedruckt: [Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://evangelium-in-leichter-sprache.de)

Messmodelle der Jungschar Wien findest du unter: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](http://messmodelle-katholische-jungschar-ed-wien.at)

Vorlagen für Kindergottesdienste im Jahreskreis: [Kinderpastoral](http://kinderpastoral.de) und [Kindergottesdienst Katholisch: Kindergottesdienst Katholisch \(kindergottesdienst-katholisch.de\)](http://kindergottesdienst-katholisch.de)

Einfache Elemente für Gottesdienste mit Kindern und Feste im Jahreskreis: [Mit Kindern Feste feiern | Themen | Katholische Kirche Kärnten \(kath-kirche-kaernten.at\)](http://mit-kindern-feste-feiern-themen-katholische-kirche-kaernten.at)

Eine Kirchenmausgeschichte zum Unterwegssein aus einer Ausgabe des Movi gibt es hier nachzulesen: [Niko unterwegs zum Ziel Eine Kirchenmausgeschichte pdf \(erzdioezese-wien.at\)](http://niko-unterwegs-zum-ziel-eine-kirchenmausgeschichte-pdf-erzdioezese-wien.at)

Einige Segensfeiern für den Sommer findest du hier: [Kinderpastoral](http://kinderpastoral.de)



14. Sonntag im Jahreskreis C

Lukas 10,1-12.17-20

Jesus braucht viele Menschen, die von Gott erzählen.

Jesus wollte in allen Städten auf der Welt von Gott erzählen.

Aber Jesus konnte das Erzählen alleine nicht schaffen.

Jesus hatte 12 beste Freunde.

Die 12 Freunde sollten Jesus beim Erzählen helfen.

Aber die 12 Freunde waren auch zu wenig.

Darum wählte Jesus noch 72 andere Männer und Frauen aus.

Die 72 Männer und Frauen sollten auch Freunde sein.

Und in die Städte gehen.

Und von Gott erzählen.

Immer 2 Freunde sollten zusammen in eine Stadt gehen.

Jesus wollte später nachkommen.

Jesus sagte zu den 72 Freunden:

Alle Menschen sollen von Gott hören.
Aber ihr seid zu wenige Leute, die von Gott erzählen.
Betet zu Gott.
Gott soll sorgen, dass ihr immer genug Freunde seid.
Damit genug Freunde von Gott erzählen.

Dann sagte Jesus:

Von Gott erzählen ist schwer.
Weil viele Leute gemein zu euch sind.
Die Leute wollen nicht, dass ihr von Gott erzählt.

Wenn ihr losgeht zum Erzählen, dann macht das so:

- Nehmt kein Geld mit.
- Und keinen großen Koffer.
- Zieht keine kostbaren Sachen an.
- Trödelt unterwegs nicht herum.

Wenn ihr in ein Haus kommt, dann sagt:
Friede in diesem Haus.

Die guten Menschen freuen sich darüber.
Bei den guten Menschen könnt ihr im Haus bleiben.

Und dort übernachten.

Und essen.

Anschließend sollt ihr in der Stadt von



Gott erzählen.

Und die Kranken in der Stadt gesund machen.

Das ist eure Aufgabe.

Aber vielleicht wollen die Leute in einer Stadt nichts von Gott hören.

Dann geht aus dieser Stadt weg in eine andere Stadt.

Sagt den Leuten:

Die Welt von Gott kommt trotzdem.

Gott gibt es wirklich.

Die 72 Freunde machten alles so, wie Jesus es gesagt hatte.

Nach einiger Zeit kamen die Freunde zu Jesus zurück.

Die Freunde waren ganz aufgeregt.

Sie freuten sich.

Sie sagten zu Jesus:

Es hat alles sehr gut geklappt.

Sogar die bösen Menschen haben auf uns gehört.

Jesus sagte:

Ja, das ist toll.

Ihr könnt Wunder tun.

Ihr seid tapfer, wenn gefährliche Dinge geschehen.

Euch passiert nichts.

Aber das Wichtigste ist:

Dass ihr für immer bei Gott seid.

Und dass Gott euch alle einzeln kennt.

Und dass Gott immer bei euch ist.

Darüber könnt ihr euch freuen.

[14. Sonntag im Jahreskreis | Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://www.evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

*In die Ferienzeit passt ganz gut das heutige Evangelium von der Aussendung der 72 Jünger*innen.*

Wer eine Urlaubsreise macht, weiß, dass es notwendig ist, frühzeitig eine Unterkunft zu buchen und Flug- oder Zugtickets zu kaufen. Tagesausflüge werden geplant und zuletzt muss beim Kofferpacken an alles gedacht werden. Während unsere Urlaubsreisen oft ganz genau durchgeplant werden, klingen die Ratschläge, die Jesus gibt, da schon etwas anders: Nehmt nichts mit, kein Geld, keinen großen Koffer. Übernachtet dort, wo es euch angeboten wird. Manchmal könnte es ungut oder sogar gefährlich werden. Immerhin: Um euch gegenseitig zu stärken, seid ihr zu zweit unterwegs. Und natürlich mit dem nötigen Gottvertrauen. Gott wird euch Schutz bieten. Wir hören die Dringlichkeit der Mission heraus: Die Botschaft vom Reich Gottes soll schnell zu den Menschen gelangen, denn das Reich ist nahe, ja bereits angebrochen!

*Wir sind ebenfalls als Jünger*innen in die Welt gesandt und sollen so leben, dass die Botschaft sichtbar wird. Dabei haben auch wir meistens nicht allzu viel im „Gepäck“: Die wenigsten von uns werden ein Theologiestudium abgeschlossen oder umfangreiche pastorale Konzepte in Petto haben. - Das brauchen wir auch nicht, um authentisch den Menschen zu begegnen und sie zu berühren!*

Eine Erklärung zur Bibelstelle (mit fünf symbolischen Gegenständen) findest du beim Jungschar Messmodell: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Koffer packen

Als Einstieg kannst du mit den Kindern das Spiel „Ich packe meinen Koffer und nehme mit...“ spielen. Alle sitzen im Kreis. Ein Kind beginnt mit dem Satz: „Ich packe meinen Koffer und nehme ... mit.“ Das nächste Kind erweitert den Satz, indem es wiederholt, was das Kind davor gesagt hat, und einen eigenen Begriff hinzufügt: „Ich packe meinen Koffer und nehme ... und ... mit.“ usw.

Im Raum sind ein Rucksack oder kleiner Koffer und Dinge, die man auf Reisen mitnimmt, aufgelegt oder aufgehängt. Die Kinder nennen, was sie alles davon auf eine Reise mitnehmen würden. Diese Dinge werden dann auch in den Koffer/ Rucksack gelegt.

Dann wird das Evangelium gelesen.

*Nach dem Evangelium werden die Kinder gefragt, was die Jünger*innen von diesen Dingen denn auf der Reise mit hatten. Alles, was in der Bibelstelle nicht vorgekommen ist, wird wieder ausgepackt. Führt ein Gespräch darüber, was sie sonst als „Gepäck“ mit hatten: vielleicht Begeisterung, Segen, Vertrauen, Weggefährter*innen, gute Worte, Kraft von Gott...*

*Auch wir sind als Jünger*innen ausgesandt, um den Menschen vom Reich Gottes zu erzählen: Welche besonderen Dinge könnten wir da mit haben?*

*Jedes Kind bekommt als Abschluss ein kleines Sackerl mit Gummibärchen. Leite die Kinder an, zu überlegen, was sie Gutes tun können, um Bot*innen des Gottesreiches zu sein:*

Gummibärchen-Gebet

Die Farben der Gummibärchen stehen für unterschiedliche Dinge:

Rot steht für: Gutes tun ist: Teilen.

Grün steht für: Gutes Tun ist: Miteinander lachen.

Gelb steht für: Gutes Tun ist: Trösten.

Orange steht für: Gutes Tun ist: Zuhören.

Weiß steht für: Gutes Tun ist: Für jemanden beten.

Wie möchtest du am liebsten etwas Gutes tun? Und wem? Wenn dir etwas eingefallen ist, darfst du ein Gummibärchen in entsprechender Farbe essen und wenn du möchtest, deinen Vorschlag oder den Namen der Person nennen.

Bei der Jungen Kirche Vorarlberg findest du eine Falтанleitung für einen Koffer: [Koffer packen! - Katholische Kirche Vorarlberg](#)

Jedes Kind kann sich einen Koffer basteln (Vorlage auf buntes stärkeres Papier drucken) und hinein ein Segensgebet für die kommenden Wochen und eine süße Stärkung legen.

Leichtes Gepäck

Stellt euch die Frage, auf welche Dinge ihr getrost verzichten könntet und probiert das eine Woche lang aus. Danach reflektiert:

Ist es dir leicht oder schwer gefallen? Welche Dinge sind wirklich wichtig? Was geht dir ab und was ist nur Gewohnheit? Was bekommt mehr Raum dadurch, dass anderes fehlt?

Segen

Guter Gott,
begleite uns mit deinem Segen, wenn wir nun auseinandergelien.
Wir wollen Bot*innen sein für dein Reich auf dieser Welt.
Segne uns in dieser Sommerzeit, im Namen des Vaters...

Segensgebet für die Ferienzeit

Guter Gott,
mit dir an unserer Seite kann uns nichts passieren.
Mit deiner Botschaft in unseren Herzen können wir hinaus gehen.
Mit deiner Liebe sind wir mutig und stark.
Mit deinem Segen um uns herum sind wir sicher unterwegs.
Sei bei uns in der kommenden Zeit und alle Tage.
Segne uns und alle, denen wir begegnen.
Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Friede diesem Haus

Jesus hat seine Jünger*innen ausgeschiedt, damit sie in alle Orte vorausgehen, wohin auch er kommen würde. Jedem Haus sollen sie den Frieden wünschen.

Es sind kleine Kärtchen vorbereitet, auf denen die Umrissse eines Hauses gezeichnet sind und der Segensspruch „Friede sei diesem Haus!“ steht. Die Kinder können die Häuser bunt bemalen und die Kärtchen am Ende des Gottesdienstes an die Mitfeiernden verteilen.



15. Sonntag im Jahreskreis C
 Lukas 10,25-37
Ein Gesetzeslehrer will Jesus prüfen.

Einmal kam ein Gesetzeslehrer zu Jesus.
 Der Gesetzeslehrer wollte prüfen, ob Jesus
 die Gesetze kennt.

Der Gesetzeslehrer fragte Jesus zum Prüfen:
 Was muss ich tun, damit sich Gott über
 mich freut?

Jesus sagte zu dem Gesetzeslehrer:

Die Antwort kannst du selber im Gesetz
 lesen.

Der Gesetzeslehrer sagte:

Im Gesetz steht:
 Ich soll Gott lieb haben.
 Mit meiner ganzen Kraft.
 Und mit meinem ganzen Herzen.
 Und ich soll alle Menschen lieb haben.

Jesus sagte:

Dann ist ja alles klar.
 Tu das einfach.
 Dann merkst du, dass Gott dich lieb hat.

Der Gesetzeslehrer war noch nicht fertig mit
 dem Prüfen.

Der Gesetzeslehrer fragte:

Wie geht das denn:
 Alle Menschen lieb haben?

Da erzählte Jesus diese Geschichte:

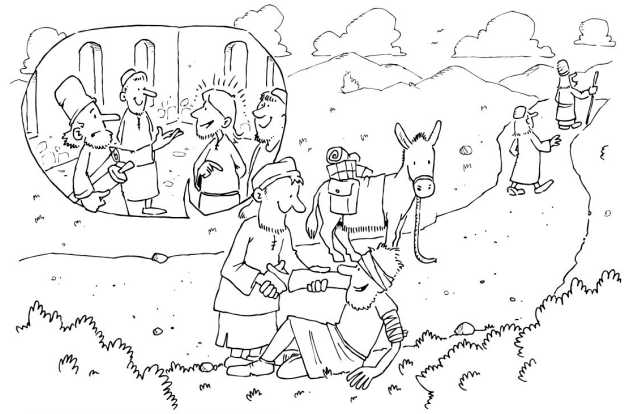
Es war einmal ein Mann.
 Der Mann musste von einer Stadt in die ande-
 re reisen.
 Das war ein langer Weg.
 Der Mann war ganz allein.
 Der Mann war zu Fuß.

Auf einmal kamen Räuber.
 Die Räuber machten einen Überfall auf den
 Mann.

– Die Räuber schlugen den Mann halb tot.
 – Sie klauten das Geld.
 – Und rannten schnell weg.

Der Mann blieb schwer verletzt auf der Straße
 liegen.

Nach einiger Zeit kam ein Gesetzeslehrer vor-
 bei.



Quelle: www.familien24.de - Ausmalbild zum 15. Sonntag im Jahreskreis C (Lk 10, 25-37)

Der Gesetzeslehrer sah den schwer verletzten
 Mann.

Aber der Gesetzeslehrer ging einfach weiter.

Nach einiger Zeit kam ein Priester vorbei.

Der Priester sah den schwer verletzten Mann
 auch.

Der Priester ging auch einfach weiter.

Dann kam ein Ausländer vorbei.

Der Ausländer kam aus Samaria.

Darum hieß der Mann Samariter.

Der Samariter sah den schwer verletzten
 Mann auf der Straße liegen.

Der Samariter hatte Mit-leid.

– Der Samariter stieg schnell vom Pferd herun-
 ter.

– Und nahm sein Verbandszeug.

– Und verband alle Wunden.

Dann legte der Samariter den schwer verletz-
 ten Mann auf das Pferd.

Der Samariter brachte den schwer verletzten
 Mann in ein Gasthaus.

Der Samariter sagte zu dem Besitzer von dem
 Gasthaus:

Du sollst diesen schwer verletzten Mann
 gut pflegen.

Ich gebe dir Geld für Medikamente.

Und für Verbandszeug.

Ich muss erst weiter reisen.

Aber ich komme auf dem Rückweg wie-
 der vorbei.

Dann kann ich dir noch mehr Geld geben.

Die Geschichte war zu Ende.

Jesus fragte den Gesetzeslehrer:

Wer hat den schwer verletzten Mann lieb
 gehabt?

Der Gesetzes-lehrer sagte:

Der Samariter.
Weil der Samariter dem schwer verletzten
Mann geholfen hat.
Obwohl er ein Ausländer war.

Jesus sagte:

Das hast du richtig gesagt.
Jetzt weißt du Bescheid, wie das geht:
Alle Menschen lieb haben.
Du sollst es genauso machen.

[15. Sonntag im Jahreskreis | Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

*Die Beispielgeschichte vom barmherzigen Samariter finden wir nur im Lukasevangelium. Sie zeigt uns beispielhaft, wie wir uns den anderen Menschen als Nächste*r, als Mitmensch erweisen sollen. Jesus möchte, dass wir aufeinander achten, egal ob es Freund*in, Fremde*r oder sogar Feind*in ist. Jede*r, der*die dort nach seinen*ihren Möglichkeiten handelt, wo es gerade notwendig ist, trägt dazu bei, dass das Reich Gottes auf der Erde spürbar wird und wachsen kann. Taten, nicht nur fromme Worte zeigen, dass wir Christ*innen sind.*

Einstieg

Zu Beginn des Gottesdienstes sind die Kinder eingeladen, einen Weg quer durch die Kirche zu legen. Braune, in Stücke gerissene Packpapierstücke eignen sich dafür, die mit Klebeband auf dem Boden befestigt werden. Ihr könnt kurz besprechen, welche Wege die Kinder auf welche unterschiedliche Weise heute schon zurückgelegt haben, und was es bedeutet, einen Weg gemeinsam zu gehen (Hilfe, Unterstützung, Begleitung...).

Zu den drei Kyrie-Sätzen gehen die Kinder stückweise auf dem Weg entlang von hinten nach vorne und setzen sich anschließend wieder auf ihre Plätze.

Kyrie

Herr, du begleitest uns auf unserem Weg und gehst nicht an uns vorüber. Herr, erbarme dich unser.

Du begleitest uns auf unserem Weg und schaust, was wir brauchen. Christus, erbarme dich unser.

Du begleitest uns auf unserem Weg und stehst uns bei. Herr, erbarme dich unser.

Nach: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Verkündigung

Nach dem Evangelium erarbeitest du mit den Kindern, wer was in der Bibelstelle (nicht) getan hat. Filtert das heraus, wonach Jesus den Gesetzeslehrer genau gefragt hat: "Wer hat als Mitmensch gehandelt?"

Es geht nicht darum, zu überlegen: Ist mein Nächster der, dem ich helfen soll oder nicht? Ist die meine Nächste, der ich mich zuwenden soll? Nein, Jesus meint, dass jede*r mein*e Nächste*r sein kann: Es kommt ganz darauf an, ob ich mich wie ein Mitmensch verhalte. Und weil das nun in jeder Situation etwas ganz anderes bedeuten kann, kann uns Jesus auch keine Rezepte geben und sagen: "Egal, um welchen Menschen es sich dreht, genau so musst du handeln." Was das nun in verschiedenen Situationen bedeuten kann, überlegen wir, indem wir noch einmal unseren Weg gehen, auf dem wir verschiedene Menschen treffen.

Entlang des aufgeklebten Wegs durch die Kirche treffen die Kinder auf verschiedene Personen, denen wir als Mitmenschen helfen sollen (dargestellt werden sie durch Menschen aus dem Vorbereitungsteam). Welche Handlungsmöglichkeiten finden wir?

Überlege dir dafür im Vorfeld verschiedene Situationen aus dem Leben der Kinder—bei den Jungschar Messmodellen findest du ein paar Anregungen.

Nach: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Fürbitten

In den Fürbitten denken wir an Menschen, die besonders unser Gebet brauchen.

Frage die Kinder, wer ihnen einfällt, dem dringend einmal geholfen werden sollte?

Vorschlag: Für jede Fürbitte wird ein Pflaster auf ein Plakat geklebt.

Gebet zum Unterwegssein: Sei du bei mir

Wenn ich losgehe – sei du bei mir.

Wenn ich den zweiten Schritt mache – sei du bei mir.

Wenn der Weg breit und einfach ist – sei du bei mir.

Aber auch wenn es eng und schmal wird – sei du bei mir.

Wenn ich nicht mehr weiter weiß – sei du bei mir.

Wenn mich die Kraft verlässt – sei du bei mir.

Wenn ich nicht weiß, ob ich es noch weiter schaffe – sei du bei mir.

Wenn ich mich rundherum wohl fühle – sei du bei mir.

Wenn ich mich freue und ich lache – sei du bei mir.

Wenn die Freude in meinem Herzen Purzelbäume schlägt – sei du bei mir.

Aber auch wenn die Schuhe drücken – sei du bei mir.

Und wenn mir alles weh tut – sei du bei mir.

Wenn mich nach dem Regen der erste Sonnenstrahl an der Nase kitzelt – sei du bei mir.

Wenn ich über eine schöne Blumenwiese gehe – sei du bei mir.

Wenn ich darüber staune, wie schön du alles ausgedacht hast – sei du bei mir.

Wenn ich in mein Jausenbrot beiße – sei du bei mir.

Wenn ich gehe und wenn ich ankomme – sei du bei mir.

(Judith Werner)

Einen ganzen Kindergottesdienst-Ablauf zum „barmherzigen Samariter“ findest du unter:

[15. Sonntag C barmherziger Samariter.pdf \(kinderpastoral.de\)](#)

Unter [ARBEITSHILFEN : Themen : Gleichnisse | Kinderkirche](#) findest du ebenfalls einige Ideen zum „barmherzigen Samariter“.



16. Sonntag im Jahreskreis C

Lukas 10,38-42

**Jesus kommt zu Besuch
und freut sich, wenn er von
Gott erzählen kann.**

Eines Tages kam Jesus in ein Dorf.
In dem Dorf wohnte eine Frau.
Die Frau hieß Marta.
Jesus ging in das Haus von Marta.
Marta freute sich.
Weil Jesus zu Besuch kam.

Marta hatte eine Schwester.
Die Schwester von Marta hieß Maria.
Maria setzte sich zu Jesus.
Jesus erzählte von Gott im Himmel.
Das war spannend.
Maria hörte gerne zu.

Marta machte in der Zwischenzeit das Essen
fertig.
Das war viel Arbeit.
Marta dachte:

Ich habe viel Arbeit.
Ich muss kochen.
Und den Tisch decken.
Und alles tun.
Maria sitzt bei Jesus.
Und arbeitet gar nichts.
Maria soll mir helfen.

Marta sagte zu Jesus:

Jesus.
Ich habe viel Arbeit.
Ich muss alles alleine machen.
Du sollst zu Maria sagen:
Maria soll mir in der Küche helfen.

Jesus sagte zu Marta:

Marta, Marta.
Du machst dir viel Arbeit.
Das ist in Ordnung.
Aber was Maria macht, ist auch gut.
Ich erzähle von Gott im Himmel.
Ich freue mich, dass Maria mir zuhört.



Quelle: www.familien214.de - AuzamB&B.com 16. Sonntag im Jahreskreis C (13.10.18-42)

[16. Sonntag im Jahreskreis | Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

Heute hören wir im Evangelium von den Schwestern Maria und Marta. Jesus kehrt auf seinem Weg nach Jerusalem bei seinen Freundinnen ein. Interessant an dieser Gegebenheit sind zwei Dinge: Marta ist die Hausherrin und Gastgeberin und sorgt ganz eifrig für ihren Gast—normalerweise war dies die Aufgabe des Mannes. Maria setzt sich wie eine Tora-Schülerin zu den Füßen des Lehrers und hört zu— auch diese Rolle wird Männern zugeschrieben. Töchter hatten damals gar kein Recht auf Bildung. Der Evangelist drückt damit aus, dass Frauen in der Nachfolge Jesu nicht auf die üblichen Rollen reduziert werden sollen. Die beiden stehen als zwei Typen gegenüber—sollen aber nicht gegeneinander ausgespielt werden. Es heißt auch: Maria hat „den guten Teil“ gewählt, nicht den besseren. Uns sagt die Stelle: Wir sollen uns nicht hin- und herreißen lassen von den vielen Sorgen und Lasten unseres Lebens—sondern das „Gute“ wählen; das Notwendige, jetzt gerade Wichtige im Blick behalten (ähnlich wie beim barmherzigen Samariter). Das Eine schließt das Andere nicht aus. Jeder Mensch hat vor Gott Recht auf seinen „guten Teil“.

Einstieg

Zwei Frauenfiguren werden in die Mitte gestellt. Erkunde gemeinsam mit den Kindern die Situation rund um die Bibelgeschichte: Wie waren die Wohnverhältnisse damals? (Es gab nur einen kleinen Raum, alles geschah nebeneinander.) Wie sah ein Tagesablauf aus? Wie waren die täglichen Aufgaben verteilt? Welche Rolle nahm die Frau zur Zeit Jesu ein? Nimm ausgedruckte Bilder vom Israel zur Zeit Jesu mit oder ein Bibellexikon, in dem es auch Illustrationen gibt.

Jesus, sei willkommen

Jesus ist zu Gast bei seinen Freundinnen. Er ist auch heute bei uns zu Gast.

Es wird eine Jesus-Figur von einem Kind zum nächsten weitergegeben. Dazu sagt jedes Kind: „Jesus, ich freue mich, dass du zu mir kommst. Ich freue mich über/ dass...“ (Jedes Kind kann nennen, was ihm einfällt, zB. Ich freue mich, dass du die Menschen heilst. Oder: Ich freue mich über deine guten Worte.)

Spiele zum Hören

Hören ist wichtig. Führe ein Gespräch mit den Kindern dazu.

Wie kann man gut Hören üben?

Einige Beispiele:

- Hörmemory: Verschiedene kleine Dinge (zB. Reiskörner, Nägel, Sand, Cent-Münzen...) werden in Döschen gefüllt—immer zwei Döschen gleich. Die gelben Innenteile von Überraschungseiern eignen sich dafür sehr gut. Die Dosen mit gleichem Inhalt sollen von den Kindern nur durch Hören gefunden werden.

- Lieder erraten: Bekannte Kinderlieder oder Lieder, die die Kinder aus der Liturgie schon gut kennen, werden vorgesummt. Wer ein Lied errät, bekommt eine kleine Belohnung.

- Spiel für Draußen für mehrere Kinder: Zwei Gruppen stehen einander gegenüber. Einem Kind werden die Augen verbunden. Die Mitspieler*innen versuchen, das Kind auf die andere Seite zu lotsen, indem sie ihm zurufen.

Gastfreundschaft

Sammelt gemeinsam Stichworte, was Gastfreundschaft bedeutet, und notiert sie auf Kärtchen.

Was ist wichtig, wenn sich ein Gast angekündigt hat? Was macht ihr zu Hause, wenn ihr Besuch kommt? Dann sortiert die Kärtchen nach Wichtigkeit.

Danach lest die Bibelstelle.

Gespräch mit Jesus, Maria und Marta (für ältere Kinder)

*Lege drei Zettel mit den Namen der drei Personen aus der Bibelstelle im Raum auf: Jesus, Maria, Marta. Wer von den Kindern eine Frage an eine der drei Personen hat, stellt sie. Vielleicht findet sich jemand, der*die antworten möchte—dann nimmt er*sie den Platz dieser Person ein und antwortet aus ihrer Perspektive.*

Gebet

Jesus, du magst jede*n von uns.
 Du weißt, dass wir unterschiedlich sind.
 Manchmal sind wir wie Maria und hören still zu.
 Manchmal sind wir wie Marta und sorgen uns um Vieles.
 Du magst uns so, wie wir sind.
 Lass uns auch einander annehmen. Amen.

Jeder Teil ist gut

Jedes Kind bekommt ein Segment eines Papierkreises. Darauf schreibt es, was ihm von seinen Tätigkeiten am wichtigsten ist. Die Teile werden dann in der Mitte wieder zu einem Kreis zusammengesetzt—das ergibt ein Bild, das ausdrückt, dass jeder Teil gut und wichtig ist.

Zeit mit Gott

Überlegt, wie und wann ihr in den kommenden Tagen Zeit mit Gott verbringen könnt. Sammelt dazu konkrete Ideen auf Kärtchen und nehmt euch in der Woche bewusst Zeit, diese auch zu verwirklichen. Nehmt euch eure Kärtchen mit nach Hause und hängt sie zur Erinnerung sichtbar auf.



17. Sonntag im Jahreskreis C

Lukas 11,1-13

Jesus erzählt, dass Gott ein guter Vater ist.

Einmal betete Jesus.

Die Freunde von Jesus wollten auch beten.

Die Freunde fragten Jesus:

Wie geht beten?

Jesus sagte:

Am besten könnt ihr so beten:

Guter Gott.

Du bist unser guter Vater.

Alle Menschen sollen merken, dass du gut bist.

Die ganze Welt soll so gut werden, wie du gut bist.

Guter Gott, gib uns jeden Tag Brot zum Essen.

Guter Gott, verzeihe uns, wenn wir nicht so leben, wie du es willst.

Wir wollen selber auch den anderen Menschen verzeihen.

Hilf uns dabei.

Anschließend erzählte Jesus eine Geschichte.

Die Geschichte ging so:

Es war einmal ein Mann.

Der Mann bekam mitten in der Nacht Besuch von einem Freund.

Der Mann wollte dem Freund etwas zu essen anbieten.

Aber der Mann hatte nichts zu essen zu Hause. Darum ging der Mann schnell zu seinem Nachbar.

Der Nachbar schlief schon.

Der Mann musste den Nachbar wecken.

Der Nachbar war ärgerlich.

Der Nachbar sagte:

Du bist so laut.

Du machst meine Frau wach.

Und meine Kinder.

Der Mann sagte zum Nachbar:

Entschuldige bitte.

Ich habe gerade Besuch bekommen.

Ich möchte meinem Besuch was zu essen anbieten.

Mein Besuch hat Hunger.

Aber ich habe nichts zu essen im Haus.



Quelle: www.familien24.de - Aumabild zum 17. Sonntag im Jahreskreis C (Lk 11,1-13)

Bitte, gib mir 3 Brote.

Morgen früh kaufe ich für dich neue Brote.

Der Nachbar gab dem Mann die 3 Brote.

Obwohl der Nachbar ärgerlich war.

Jesus sagte:

Bei Gott ist es so ähnlich wie bei dem Nachbar.

Wenn einer Gott bittet, dann bekommt er es.

Wenn einer etwas sucht, dann findet er das.

Wenn einer an der Tür klingelt, dann macht der andere die Tür auf.

Jesus sagte:

Gott ist zu den Menschen wie ein guter Vater.

Gott ist sogar noch mehr als ein guter Vater.

Ein guter Vater gibt den Kindern, was die Kinder brauchen.

Gott gibt euch auch, was ihr braucht.

Gott gibt euch sogar noch mehr, als ihr braucht.

Darum dürft ihr immer zu Gott beten.

Ihr dürft Gott um alles bitten.

Gott gibt euch seine Kraft.

Und seine Hilfe.

[17. Sonntag im Jahreskreis | Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

*Jesus leitet seine Jünger*innen an, wie man betet. Das Evangelium überliefert uns hier das „Vater unser“, das zentrale Gebet aller Jünger*innen. Es nimmt alle, die es beten, mit hinein in die enge Beziehung zu Gott, der wie ein Vater oder eine Mutter ist. Danach erzählt uns Jesus noch ein Gleichnis. Jederzeit dürfen wir Gott bitten, er weist niemanden ab.*

Bitte und Danke

*Zwei Plakate sind beim Kircheneingang aufgehängt. Auf einem steht das Wort „Bitte“, auf dem anderen das Wort „Danke“. Alle Messbesucher*innen sind am Beginn eingeladen, darauf ihre Bitten und ihren Dank zu schreiben oder zeichnen.*

Nach: [Kinder im Gottesdienst - Lesejahr C \(kath-kirche-kaernten.at\)](http://kath-kirche-kaernten.at)

Vater unser

Der Text des „Vater unser“ ist auf einer großen Schriftrolle (oder Plakat) aufgeschrieben. Die Kinder dürfen dazu zeichnen.

Bitten mit Wasserball

Die Kinder verteilen sich im Raum oder im Freien, sodass sie aber nicht allzu weit auseinander stehen. Wirf einen großen aufgeblasenen Wasserball (alternativ Luftballons) in die Menge. Die Kinder müssen nun versuchen, den Wasserball durch Werfen immer oben zu halten, sodass er nicht auf den Boden fällt. Jedes Kind, das den Ball nach oben stößt, kann gleichsam mit dem Ball ein kurzes „Stoßgebet“ zu Gott in den Himmel schicken.

Aktion: Mut-Challenge (auch für das Sommerlager geeignet)

Für eine Mut-Challenge werden verschiedene Aufgaben gesucht, die einen gewissen Grad an Überwindung kosten, aber nicht allzu schwer sind, zB:

Lade ein Kind, das du nicht so gut kennst, zum Spielen ein!

Frage in einem Geschäft oder bei einem Gasthaus nach dem Weg zur nächstgelegenen Kirche!

Male ein schönes Bild und schenke es einer fremden Person!

Gebetsheftchen gestalten

Kleine Heftchen sind vorbereitet.

Wer möchte, kann einen oder mehrere Sätze aus dem Evangelium in ein Heftchen schreiben oder kleben und dazu ein Gebet formulieren, zB.:

Gott ist zu den Menschen wie ein guter Vater oder eine gute Mutter.

Gott gibt dir, was du brauchst.

Du darfst Gott um alles bitten.

Gott gibt dir seine Kraft.